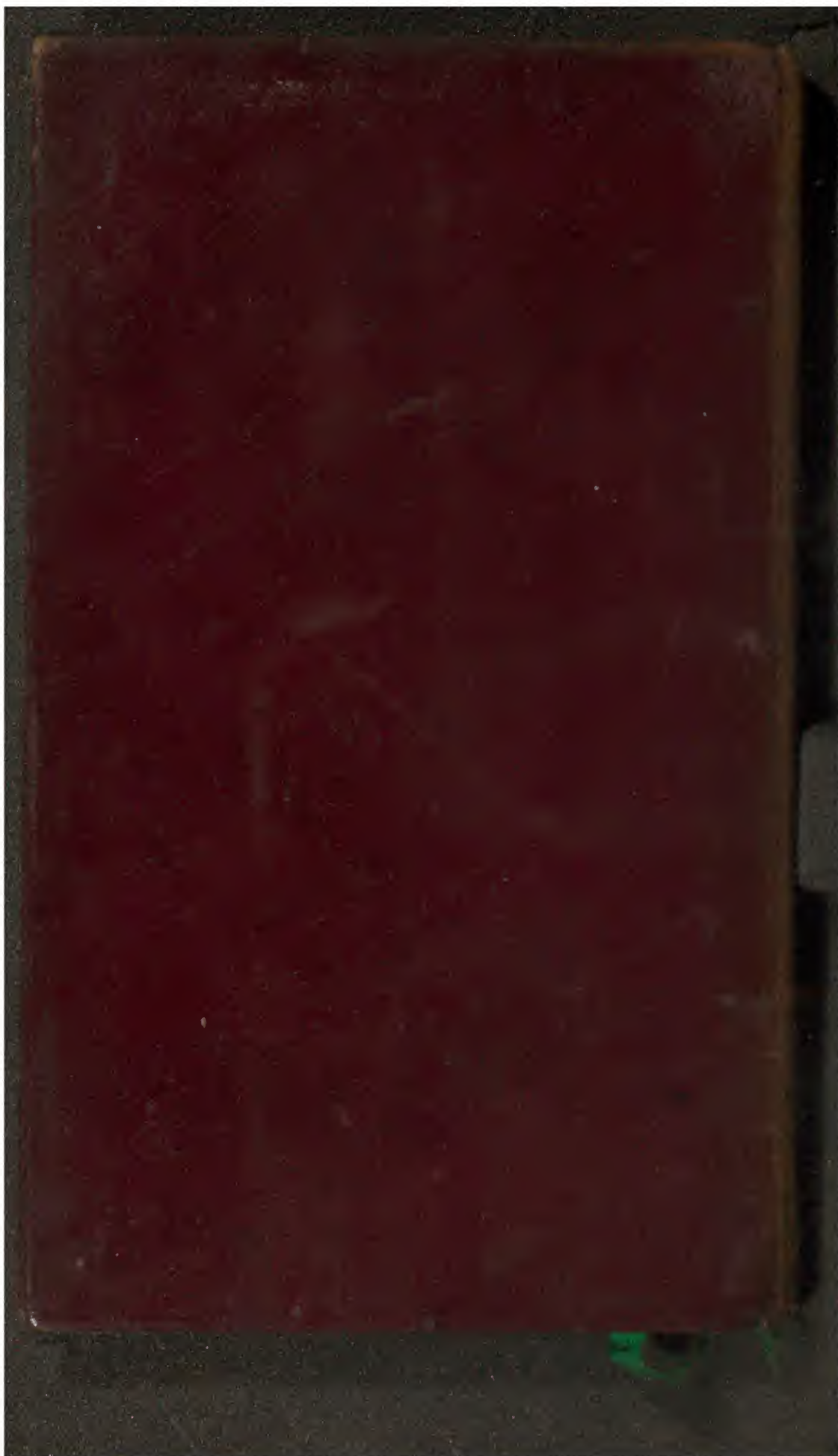






Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.  
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.  
3426/A





Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.  
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.  
3426/A





Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.  
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.  
3426/A



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.  
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.  
3426/A







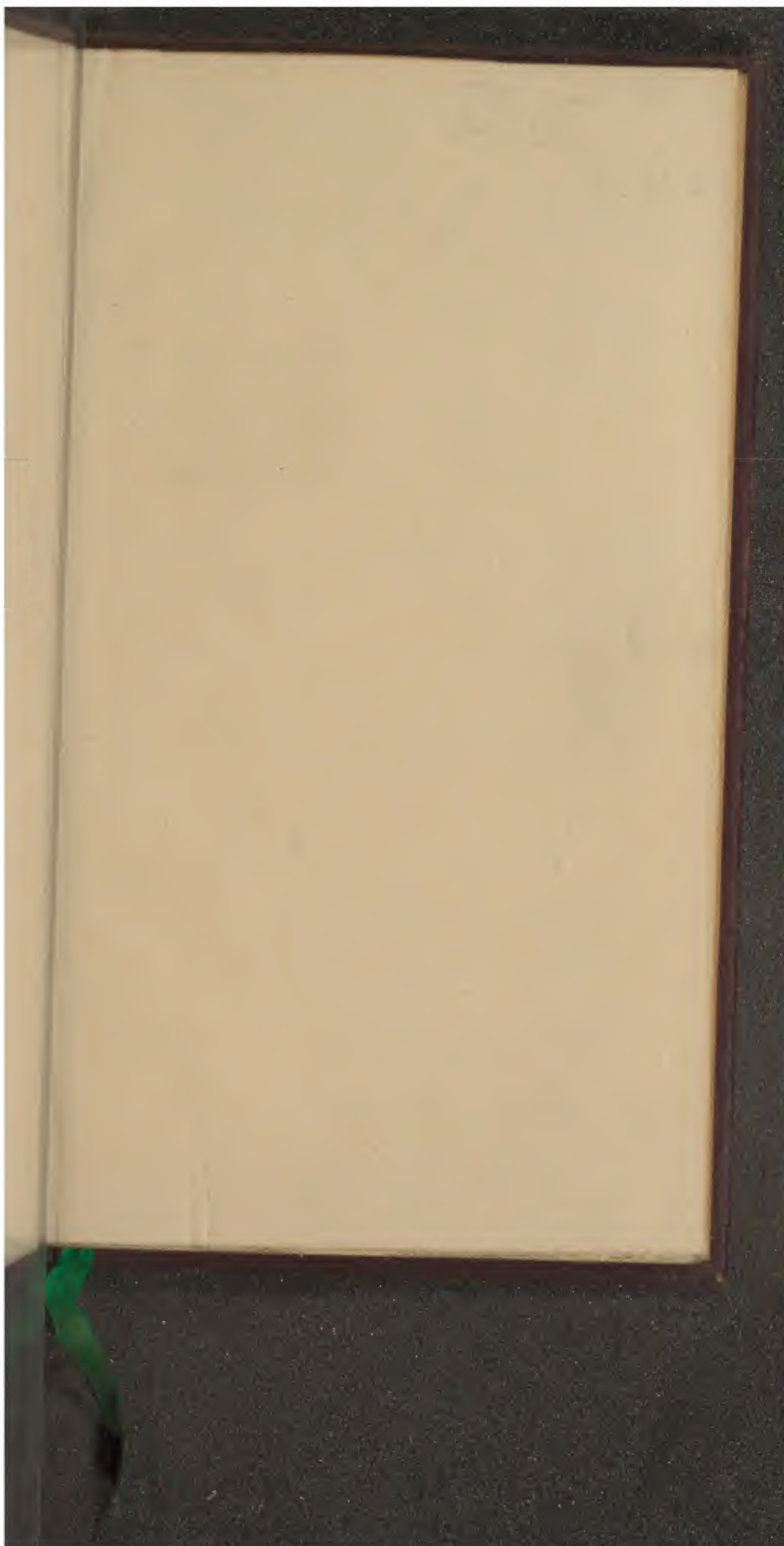
16th of 17th  
16th

3426  
A

552

N. VI. j  
17







66641  
EPITIMIA FR. R. C.

Das ist

**Eindliche Offen-**  
**bahrung / oder entdeckung**  
**und verthändigung des hochlöblichen**  
**Ordens des Rosenkreuzes / auch derselben run-**  
**den, warhafften bestand nus und Confession**  
**an alle Gelehrte / Stände und Häu-**  
**pter in ganz Europa.**

**Mehrertheils zu bevestigung /**  
**Trost / Liebe / und angenehmen gefallen**  
**allen Tugendhaften / Verirrten / verlassenen /**  
**vnwissenden / blöden teutschen Gemüthern in diesen**  
**betrübten / traurigen, widerwertigen zeiten / und Welt-**  
**läufften / wie nicht weniger zum beschlus ihrer bishero**  
**ans Taglicht gegebnen Schrifften / in gleichem art**  
**statt eines vnderwerfflichen Bürgen / oder Fide-**  
**jussoris der inständigen / herbeynabenden**  
**erlöking fürklich verfertigt /**

**Auß sonderbaren Befelch durch ehrt-**  
**bemelter / Gottseliger / erleuchter Societät**  
**vnwürdigen Notarium Germanicum**  
**IRENÆUM AGNOSTUM C. W.**

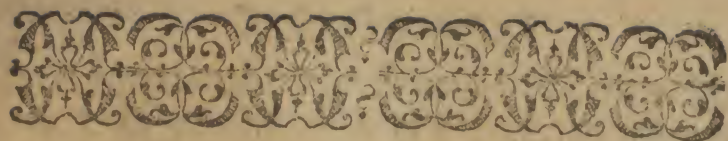
**ANNO M. DE. XIX.**

**Αἰσχροὺν δὲ μηδ' ἐν πράττει, μηδ' ἐμαυθάνει.**









**I**r die Brüder der Fraternitet  
des Rosenkreuzes anbieten allen/  
vnd jeden / so diese vnser Epitimi-  
am Christlicher meynung lesen/vnd anhören/  
Ansonderheit vnseren Gehorsamen/Vernünfti-  
gen/Demüthigen/Weisheit begierigen Dis-  
cipulis vnsern Gruss/Liebe/vnd Gebet.

Es mache es Gott mit den Menschen Kin-  
dern wie er wolt/so ist es bey ihnen vnrecht. Guts-  
te Tag können sie nicht ertragen/Versauften  
in zeitlichen wollüsten wie Hacketberg/welcher  
am Sölling jagt/wollen ihr theil Himmelreich  
hier auff Erden haben/über böse Klagen sie ha-  
ben sie Reichthumb/so stolzieren sie/vnd in Ar-  
mut wollen sie verzagen/murren auß vngedult/  
das weret so lang/bis man sie mit den Schaufs-  
eln zum Tanz geleitet.

Thun sie das vnserm HERRN Gott/wie  
soltten sie anderst mit seinen Dienern/vnd Ges-  
andten geberen/vnd verfahren?

Darumb / vnd in betrachtung dieses sind  
noch viel / allerley Standts Personen / wel-  
che



Epitimia Fr. R. C.

che vnserre Gesellschaft verkleinern/ vnd ver-  
werffen/darunter G. G. kein schlechter ist/ Hins-  
gegen sind auch nicht wenig/so vns suchen/vnd  
zusehen begeren/Andere/derer ebenmässige eine  
zimbltche anzahl/ haben vns schon gefunden/  
vnd mehr/als sie glaubten/erfahren.

Dan ist es an deme / daß durch vns ein heyl  
den Völkern berentet/so vns nicht austossen/  
wie dessen hin vnd wider in der Welt allberents  
vielsältige Proben erfolget.

Dann nach dem wir vns nach dem Willen  
Gottes herfür gethan / haben nicht allein wir  
für vnserre Person mächtige Thaten verrichtet/  
sondern auch solche genad vnserem Secretario  
Germanico verlihen / daß er alles das ins  
werck richten/ vnd bringen solle/was wir in ge-  
genwart sonst mit schlechter müß/vnd arbeit  
effectuirt, vnd vollzogen hetten.

Sintemal die Elende Papisten wissen sol-  
len/ daß vnser Secretarius der Jenige Mann  
ist/welcher vor 34. Jahren / ihre beste Theo-  
logos, so sich zu Menn/Coln/Trier/vnd Lö-  
wen befunden/ als Stephanum Weber / Jo-  
hannem Leonem, Busaum, Petrum Thy-  
raum, Henricum Odendalum, Cuycki-  
um,



Epitimia Fr. R. C.

um, Ambrosium Carolum, Gibbonum,  
Petrum Pollium &c: öffentlich in disputa-  
tionibus zuschanden gemacht.

Aber sehet ihr ehrliche Burger/vnser Secre-  
tarius ist der jentge/welcher Anno 1612. off-  
termals/doch vnerkandt / sich mit Johan von  
Martorff/Hieronymo zum Jungen/ Johan  
Adolff Kellern / Christoff Ludwig Völcker/  
Cornelio Schwindt &c. in gespräch zu Franck-  
furt allgemeiner Stadt wolfsahrt betreffent ein-  
gelassen.

Vnser Secretarius ist der jentge/welchem es  
Johan von Leubfing zudanken/dz er vff einer  
harten Reiß/welche vil Volcks gekostet hat/le-  
bendig/vñ gesund gebliben/sonderlich da sie nit  
mehr dann 3. gesunde Mann in ihrem Schiff  
hatten/allzeit contrari Wind / vñnd niemals  
Anckern dörfen/ Sintemal wann sie schon et-  
nen Ancker eingeworffen/hatten sie denselbigen  
widerumb auffzuziehen nicht vermöcht/gesche-  
hen im Februario des 1600. Jahrs.

Vnser Secretarius ist der jentge / welcher  
einsmals einen trunckenen Schmiedknecht zu  
Fridberg beym Leben erhalten. Dann als er  
von der Zech heim gehn wollen / vñnd seines  
A itj Meisters



Epitimia Fr. R. C.

Meisters Haus verschlossen funden / gieng er  
ein weil auff der Gassen herum / leget sich end-  
lich auff das Brunnen geschei / vnd entschlieff /  
wil sich dermal eins im schlaf umbwenden / fellt  
hinab in Brunnen / daß im das Wasser über dem  
Kopf zusamen schlegt / wurd davon munder vñ  
ergreiffte im schrecken die Mauer mit Händen /  
vñ rufft vñ hülff / biß die Wächter das geschrey  
erhört / aber nicht anders vermeint / daß er were  
Feuersnoth vorhanden / vñnd angefangen zu  
blasen / Als nun die Burger erwacht / vnd eins  
heimliche vñ frembde zugelassen / darunter vnser  
Secretarius der ersten einer gewesen / so Was-  
ser auß dem Brunnen schöpfen wollen / das  
vermeinte Feuer damit zu löschen / da erwischt  
im schöpfen der Schmitz knecht das Brunn-  
nens eyl / vñnd hebt sich so siarck daran schreyt  
darbey vñ hülff / vnd gibt sich zuerkennen / daß  
er also mit grosser verwunderung her auß gezo-  
gen worden / nach dem er schon drey ganzer  
stund im Brunnen gesteckt / vnd wol gebadet  
hatte.

Sehet ihr verständige Politici, vnser Se-  
cretarius ist der jenige / welcher es Anno  
1606. dahin gemittelt / daß Henricus Quar-  
tus



tus der grosse König in Frankreich sich mit  
klaren Worten verlauten lassen / wie er sich  
hoch bekümmert hette / wann er seine Kriegs-  
macht damals wider Sedan gebrauchen müß-  
sen / dardurch wider aller Menschen gedanken/  
vnd hoffen ein solcher Krieg ohne schaden abge-  
lauffen / welchen / so er entbrunnen / niemand  
mehr so leichtlich stillen / vnd dämpfen sollen.

Sehet ihr eyffertige / Geistreiche Theologi,  
vnsrer Secretarius ist derjenige / welcher das  
directorium geführt / als in illo tempore die  
bekantnus / vnd erklerung auffss Interim durch  
der Erbarn Städte Lübeck / Hamburg / Lüne-  
burg 2c. Superintendenten, Pastorn, vnd  
Prediger zu Christlicher / vnnd nothwendiger  
vnterrichtung gestellet worden / wie er dann in  
gleichem ein sonderlich vertrauter / guter  
Freund Johannis Pseffingers / Joannis Co-  
rarij, Adami Sengenssen / Nicolai Silbers-  
horn / Georgii Lerchensfelders / Philippi Zis-  
schers / Erasmi Sarczerij, vnd Iacobi Rungij,  
so den bericht versetztiget / vnd von vielen vnters-  
schrieben worden / daß der Mensch in der befeh-  
rung zu Gott in disem Leben gerecht werde für  
Gott von wegen des gehorsams des Meisters /

A iiii

durch



Epitimia Fr. R. C.

durch glauben / nicht von wegen der wesentlichen Gerechtigkeit geweien.

Sehet ihr erfahrene Medici, vnser Scerarius ist der jenige / welcher zum ersten in Teutschlandt von der quinta essentia gehandelt / der aller besten / vnd fräschtesten Medicin, so auff der Welt ist / dardurch Aesculapius die widerumb auffbracht / vnd erquicket / so gar nahe todt waren / welche Medicin von nichts anders / dann auß den Metallen gezogen würdt / auff solche manier, gleich wie die vnzeitige Früchte zu anfang des Sommers sauer / herb / vnd rauch sind / wegen ihrer vnvollkommenen digestion, oder decoction, vnd in der zeit / da sie ohn vnterlaß von der Erden neuen safft / vnd neue feuchtigkeit an sich ziehen / nicht perfect zeitigen mögen / süß / vnd reiff werden / sondern solches erst von der wärme des ganken Sommers erlangen; Also / vnd auff keine andere weis verhält es sich auch mit der Metallischen / kostbarlichen Medicin. so von der restritet der Metal außgezogen / vnd extrahirt, in dem solche vor der vollkommenen digestion, vnd decoction ganz vnfreundtlich / vnd wüß ist / vnnnd in der zeit / in welcher die  
dürst



Epitimia Fr. R. C.

dünst/ vnd vapores darvon auff vnd nider stei-  
gen/ mag sie nicht gnugsam dulcoriert, vnd  
vnd lieblich gemacht werden/ aber nach sassa-  
mer coagulation der vaporum bekumpt sie  
ein über alle massen sùrtreffliche süßigkeit.  
Dannenhéro Arnoldus im Rosario sagt: Du  
solt das bitter dulcorieren, so hastu das gan-  
ze Misterium. Vnd lehret Johannes de Ru-  
pescilla zwey vorzeichen/ darben abzunemen/  
wann diese edle Medicin zu ihrem Ende ge-  
bracht/ vnd ierund iust/ vnd perfect seye.

Über das/warinnen haben wir in vnserem  
Curſu mundi nicht zugetroffen? Haben wir  
nicht eines neuen Heilbrunnens gedacht vor  
3. Jahren / welcher sich im Brunschweiler-  
Land entdecken soll? Ist es nicht fundibar/wir  
haben zuvor/eh es geschæhen/ geschriben / es  
werde ein hohes Haupt der Christenheit durch  
den zeitlichen Todt weggerafft / durch welches  
absterben grosse veränderung vorachn/es dörf-  
te wol das allerhöchste seyn? Sincemal ein  
grosser Potentat die vacirende stell annes-  
men/aber von vielen nicht gestattet werden wil/  
das Maul hat ihme lang darnach gewässert /  
aber es bleibt noch einmal/ vnd biß zu weiterer

A

v

verordt



Epitimia Fr. R. C.

verordnuna auff diesem Stam/darauff einer zur  
Kör/vnd Würde des Römischen Königlichen  
Namens / vnd Gewalt erheben / vnnnd gesetzt  
wird/vnd kompt kein Spanier darau/eh würd  
ein solches Blutvergessen geschehen / darob  
sich der Himmel entfärben möchte / eh würd  
auch solchem der Jüngste Tag abhelffen.

Vnd dahin hat der stürliche Marius genß-  
lich gesehen/wan er in seiner Cometen beschrei-  
bung vermeldet / es seye allbereits vnter der  
Sonnen ein rathschlag gehalten worden von  
einer künftigen Wahl eines Römischen Kay-  
sers. Derselbe würd vermeynen / er wolle des  
Reichs mächtig werden / aber er fehlet/ dann  
gleich wie der Comet nach dem Kayserlichen  
Gestirn ursæ majoris geeylet/aber neben auß-  
gangen/vnd gefehlet/also würd es iso auch er-  
gehn. Grosser/vnd frembder vorsatz ist vorhan-  
den/aber nichts darhinder.

Also obwol eine reformation, vnd perse-  
cution fürüber geht/würd sich doch diese Jahr  
über nicht continuiren, der Tertius würd  
sich interponieren, dann der im Himmel  
wohnet/lachet ihr / vnd der allerhöchste spottet  
ihr/



Epitimia Fr. R. C.

ihre er gebe vnverhoffte mittel/ vnd zeiget ande-  
re wege die zur hülff vnd errettung dienen.

Ein vñ jagt blödes Herz werden die Feinde  
bekommen/ wann sie zu Felde liegen/ daß sie et-  
nem/ vnd dort einem sein gewissen würd zu eng  
werden/ vnd sprechen/ O weh/ O weh/ was ha-  
ben wir gethan/ vnd angefangen/ wir haben bö-  
se sachen vñ stritten wider Gott/ vnd sein  
Wort. Wie wils vns gahn/ wo fahren wir  
hin? vnd wann sie dann sehen einen Machas  
beisich wider sie daher ziehen / sollen sie flie-  
hen/ vnd zusiehen wie Spreu vom Winde.  
Dann also sagt Gott: Ich will dir ein verzagt  
Herz geben/ daß wenn du wider deine Feinde  
eines weas außzeuchst/ solten durch sieben Weg  
zurück fliehen/ vnd ein rauschent Blat soll dich  
schrecken.

Vnd diß ist Gottes des Allmechtigen / der  
aller Welt gewalt in seinen Händen hat/ ewi-  
ger/ vñ erforschlicher gebrauch / lasset wol die  
Gottlosen/ vñ Verächter / die grosse schnar-  
cher / vñ so auff ihre macht/ listigkeit/ vñ bes-  
tung bauen/ eine zeitlang gehn / doch zu ihrem  
eygenen verderben/ wie der Prophet sagt: Herz  
du leßest sie frey gehn/ wie Schaf / daß sie ge-  
schlachtet



Epitimia Fr. R. C.

schlachtet werden / vnnnd sparest sie / daß sie geswürget werden.

Also würd den Reichsbeschwerden auch dermal eins abgeholfen / darüber sich das ganze Römische Reich zuersreuen / des Religionsfriedens würd renoviert, vnnnd confirmiert, das Kayserliche Cammergericht reformiert, das hochbeschwerliche revisions weesen corrigiert, dardurch hohen vnd Niederstandes Personen gedienet / vnnnd mercklich geholfen / aller weitleufftigkeit gestewert / vnd das Justici weesen in seinen rechten gang / vnnnd weg gebracht wird / der Kayserliche Hofraht würd anders bestellt / die Notweiliche Process gebessert / vnnnd ein Evangelischer Präsidenc kompt nach Spener.

Gleichwol ist es mit Erzhertzog Alberto, vnd Leopoldo etwas disputirlich / ob sie möchten Römische Kayser werden. Jener hat wol jehunder Land in Teutschland / dagegen seine ganze wolsahrt auß Spannen / da er den größten theil seines Lebens zugebracht / also alle hülff auff den nothfall gar weit enlegen / müste auch nothwendig den Spanischen Raht zu Freund behalten / so ist er aller mact vnd krafft  
lobt



Epitimia Fr. R. C.

loß/franck/vnd schwach/man weiß auch keine  
sonderliche dienst/die er dem Römischen Reich  
geleistet. Dieser darff sich wol grosser sachen  
unterwinden/aber gar vnzellig/vnd ist der fa-  
vor schlechte / hat auch kein eygen Land vnd  
Leut/vnd nicht vermuthlich/das ihm werde ein  
Bruder/oder Vetter ein Residenz abtreten/  
auch ein groñ theil Catholischer vnd Evanges-  
lischer Fürken mit den ergangenen handlung-  
gen nicht zufrieden / vnd viel die besorg tras-  
gen/weil er bey den Jesultern erzogen/vnd von  
denselben noch stetigs geleitet / vnd geführet  
wird/sie möchten sich vnterstehen ihrem brauch  
nach/ihne in andern vnd mehrern zuverhehen.  
Aber der Herzog in Bayern were nicht aller-  
dings zuverwerffen / so an Land / Leut / vnd  
Burschafft mächtig / ein verständiger / weis-  
ser/vnd tapfferer Regent ist/bedachtsam/vnnd  
resolut in allen seinen actionibus. Darne-  
ben redlich/vnd auffrichtig/vnd was er verheißt/  
das helt er.

Also sollen die Böhemb getrost/vnd vnver-  
zagt sein/vnd geht Polen mit keinen schlechten  
Confiliis vmb / so sich zu einem guten Ende  
schicken können/davon von etlichen Polen vn-  
terschied-



Epitimia Fr. R. C.

terschiedlich discurreret wird/als den Firleis,  
Sienekiis, Goluchoviis, Goraisciis, von den  
Grafen de Wisnicz, Zgorka, Chotkie-  
vvicz &c: So werden sich die samptliche  
Ungarn eines andern/vnd guts erklären/wie  
wir dann wissen / was die fürnehmste Herren  
des Königreichs / Bethlen, Perini, Rakoci,  
Zerini, Nadazdi, Turzo, Forgats, Nyari,  
Listij, Mariafi, Szetzi, Kamuti, Zolyo-  
mi &c: gesinnet seyn. Was etliche Eng-  
ländische Grafen vnd Herren gern sehen/Hun-  
tington, Southampton, Essex, Bedford,  
Hertford, Warwic, Lincoln, Leicester,  
Sussex, Rutland, Somerset, Darbi, Sa-  
risberi, Barckley, Rochford, Lisley, Tal-  
bot, Tison, Staffort, Mallet, Clinton, Dud-  
ley, Luci, Huntingfeld, Vipont, Clave-  
ring, Vessi, Leyborn, Rosse, Hastings,  
Gray, Clifford, Corbor, Bardolff,  
Sentamond, Morley, Dacres, Cobham,  
Spencer, Melton, Felton, Standley, Mor-  
tey, Wenlock, Windsor &c: wissen wir auch  
wol. Zwar so billichen wir nicht/das sich ein  
erniger Stand wider die höhere Obrigkeit ses-  
sen solle / da die lobliche Stadt N. zu einem  
schönen



Epitimia Fr. R. C.

schönen Exempel dienen mag mit dem Kayser  
Wenceslao, Item mit widerauffbauung des  
S. Z. C. Item in der Resolution vnd Ant-  
wort ertheilt vnd von sich geben von wegen der  
Schmalkaldischen Bändnus: Jedoch so ist  
es per regulam zuverstehn/ vnd schelten wir  
darumb die Böhem nicht/welche die regulam  
per exceptionem elidieren, auch man in  
dergleichen Politischen fällen wol zu fromb/so  
der gültig sein kan/sonderlich wann Geistliche  
mit zu rath gezogen werden / oder man sich bes-  
sehends bey den Prædicanten erholt / welche  
nicht alle gleich seyn/vnd eines exacti iudicii,  
daß sie religions. vnd regions sachen wol von  
einander entscheiden. Simpliciter solle man  
die Religion gegen der hohen Obrigkeit mit  
dem Schwerdt nicht verfechten/aber solle man  
darumb gleich auch das Vaterland ruinie-  
ren, frembd Volk vnter dem scheln der Res-  
ligion einführen / Weib vnd Kinder in die  
schank schlagen/ihme Haus vnd Hof/vnd also  
das jus naturæ, welches niemant Händ vnd  
Fuß vergebens geben/sperren lassen? Alle Ob-  
rigkeit ist von Gott/nidere vnd hohe/Wil aber  
eine höhere der nideren das ihre nemen/mag der  
vnbillig



vnbilligkeit / als einem Menschlichen Gebrechen / gar wol mit gesampter Hand begegnet werden.

Vnd dieses alles ob es schon in der warheit sich also verhält / nichts desto weniger müssen wir vns täglichs schmähen / vnd schenden lassen / da wir doch ein bessers vmb jedermänniglich verdient / vnd desto wegen mit dieser schrift dem ganken werck / vnnnd verlauff auß wolbedachtem muht / gutem raht / vnd engher bewegnuß seine Endschafft geben wollen. Welcher Ohren hat zu hören / der höre. Merckts ihr Georg Rosengatter / Ludwig Kalhardt / Conrad Reiser / Johan Zobel / Johan Kerczt / Caspar Huthofer / Michael Schmidt / vnd Friderich David Schaller / Welcher sich nicht wil warnen lassen / der bleibe wie er ist. Wir / vnd die vnserige / Gott lob / sind sicher / weil wir wohnen vnter dem schut des Allerhöchsten.

Gleichwol dieweil es so weit in der Welt foramen / daß man sich alles zuverblümen / vnd zubemänteln / vntersteht / wie jener Filius, so schier einmal sein Jus primogenituræ verlohren / die Leut bereden wil / es sene offenbar / daß noch ein guter theil von Geislichkeit / der Kitterschafft /



Epitimia Fr. R. C.

terschafft/Burgern Innwohnern/ vnd Bau-  
erleuten in seinem Fürstenthumb/ vnd Landen  
der Römischen Catholischen Religion zuge-  
than / oder doch darzu gute neigung haben/  
dannoeh eine lange zeit hero so wol des gebür-  
lichen exercitij ihres glaubens bekantnus ent-  
rahten/ als den bey sich empfundenen eyffer verz-  
borgen haben müssen/ da es doch nicht möglich  
sein kan / in dem sein Herz Vatter so lang res-  
girt/ daß nicht ein üncklein eines Papstlichen  
Traums bey den Unterthanen verbleiben mög-  
gen: So soll er nochmals / vnd zum überfluß  
wissen/ daß das Gölchliche Hersoathumb ver-  
endert wird / es bekompt einen frembden Hers-  
ren/ der wird sie aber hinfüro für gewalt schüs-  
sen/ vnd die billiche interessenten contenti-  
ren, vnd ob schon der Teutche in einen Spas-  
nier sich verstellt/ wird er doch erkandt/ vnd dara-  
uß vmb seiner sünden willen durch seine mit-  
sündige Gefellen/ vnnd anhang betrügliche ge-  
bracht / dann er seine Schäflein vnter den  
Wölffen stecken/ vnd auß seiner Hut gelassen/  
vnd ein flüchtiger Niedling/ vnd sie zerissen/  
worden/ obgedachter guter Hirt aber wird die

B

zera



Epitimia Fr. R. C.

gustrewete wider samblen/henlen/ vnd auff gus-  
ter gesunder Awen wenden/ vnd erhalten.

O Jammer/ O Elend/ solle es so weit kom-  
men / daß man mit gehenden Augen blind  
seyn wil/ vnd nicht erkennen / was für vnheil  
auß verwegung der frentlassung der gewissen  
erfolge? Nemlich verbitterung/erregung/ vnd  
entzündung der teutschen Gemü. ter gegen ein-  
ander/ innerliche zertrennung / widerwertige  
Anschläg/ Practiken/ vnd Bündnüssen/ Emp-  
örung/ Krieg/ Verderb/ Vntergang Einfüh-  
rung fremder Nation ins Reich/ gefährlicher  
besall vnd zutimmung jetziger böser leuffe/  
vnd zellen/plünderung der Geislichen / vmb-  
stossung alles ordentlichen friedlichen wesens /  
vngesam/verachtung / vnd verichnung  
gegen der Obrigkeit / vnd gemeiner Gesezen /  
Müßlichkeit/ vnd vnfruchtbarkeit aller Reichs-  
handlungen/ abfall der teutschen Gemühter ge-  
gen der Oesterreichischen Regierung / widers-  
will gegen dem Kayserlichen Ampt / verweg-  
ung der Türcken hülff / noht vnd gefahr des  
Türcken selbst / jämmerliche densenbarkeit der  
Armen Christen / ruin des Oesterreichischen  
Haußes/ antroende straff Gottes/ weil sie nicht  
bitten/



Epitimia Fr. R. C.

blitten/vnd beförderen wollen/Da pacem Do-  
mine in diebus nostris. Auß diesem mag ein  
jeder schließen / was König Ferdinando im  
Böhmischen wesen zuthun/ob zulassung/ oder  
vernegerung der Gewissens Freyheit gemein-  
nütziger/heyhamer/nothwendiger/unvermends-  
licher/Königlichem/oder Kaiserlichem Ampt  
vnd Christlichem/fridliebenden Gemüht eben-  
mäßiger/auch gegen Gott vnd dem gemeinen  
Vatterland/ihren Armen Erblanden / vnnnd  
Vnterthanen/vnd der ganzen Posteritet ver-  
antwortlicher / vnd löblicher sey / vnnnd seyn  
werde.

Ach wie kan/vnnnd mag sich einer doch von  
den Jesuitern bekhören lassen/welche selbst so  
verzweifelt auß dieser Welt fahren / doch für  
des Pabstums grundsäulen gehalten werden?  
Ignatius Loiola zittert / vnnnd bebet an seinem  
letzten End so hefftig/als wann ihm ein hartes  
Fieber geschüttet hette/vnd hub mit seuffzen an/  
vnd sprach : Ich habe bey der Römischen Kir-  
chen viel gethan/aber alles verlest mich/vnd wo  
ich mich hinwenden soll/weiß ich nicht/darauff  
sein Angesicht so schwarz als Kolen worden/  
vnd also nach seinem Tode der Körper in Ale-

B ij

xandri



Epitimia Fr. R. C.

xandri Farnesi Tempel sollte verseht werden/  
da war er nimmer vorhanden.

Was bezab sich an Bruder Johannes zu  
Landisberg? Als er die Evangelische warheit  
verlaugnet vnd sich in der Jesutter Orden bez  
gehen/sprach er/da er schreiben solt/Ich kan nicht  
seelig werden/ dann mir ist auß Christo einnem  
Heyland ein Richter zum verdamnis wor  
den/ welches als die Jesutter gehört/haben sie  
die andern fortgewiesen/auff das sie sich nicht  
ärgerten. Was begegnete Francisco Coste  
ro? Ein vngewöhnlicher/gewaltiger Vogel stog in  
sein Museum, darob er also erschrocken / daß  
er Apoplecticus worden / vnd kurz darauff  
ohne allen weiteren bescheid den Geist aufaes  
ben. Was dem Petro Canisio? Ein Ges  
pänst zog ihn bey der Nacht auß dem Betth/  
vnd zermartete ihn dermassen/ daß er den drits  
ten Tag hernacher ein abscheuliches Ende ge  
nommen. Was dem Bellarmino. vnd Fran  
cisco Toletto? In ganz Rom ist es notori,  
daß sie zum offtermals von dem Teuffel also  
angefochten/vnd vexieret worden / daß ihnen  
für grosser forcht ein Kalter Todten schweiß  
mit grosser meng auß ihrem Leibe gedrungen.  
So



Epitimia Fr. R. C.

So ist auch wissenschaftlich/daß sich Jacobus Gordonus, Carolus Scribanus, Nicolaus Serarius, Ludovicus ab Alcasar, Matthæus Bembus, Sebastianus Berradius, Antonius, Spinellus, Maximilianus Sandæus, Joannes Crombecius, Valerius Reginaldus, Jacobus Sirmondus, Georgius Mayr, Melchior Trevinnius, Ferdinandus Quirini de Salazar, Joannes Cydonius, Ægidius de Coninck, Franciscus Veronus, Stephanus Biner, Ludovicus Bigeomus, Franciscus Labata &c: alle miteinander Jesuiten dem leyndigen Teuffel per expressum pactum ergeben. Daher wir gern einen sehen/ oder hören möchten/ welcher beweisen köndte / daß er eines eyntzen Jesuiters warhafftige Begräbnus jemals erkündiget / vnd außgesoricht hette / wie dessen eine erschollene red / jedoch nicht ohne grund bey allem Volck ist.

Vnd diß ist eben auch eine von den fürnehmsten Ursachen / warumb schon für diesem propheteit / daß ein neuer Papst alle solche versetzte Köpff außzuwurtten/ vnd zuverfugen concludieren wird / also daß sich ihr Ende der Tempelherischen vntergang nicht vngleich  
D ih erze



Epitimia Fr. R. C.

erzeigen soll. Welchem Decret etliche Bis-  
tumb Teutsches Lands gar gern/etliche Bri-  
gern parieren, vnd gehorsamen/dörfften dar-  
über einander wol selbst in die Haar fallen/  
die Trierische/Augsburgische/Bambergsche/  
Würzburgische/Spenische/Würzburgische  
haben sich vorzusehen. Aber die es mit Span-  
ien halten/wann sie gleich ihr intent erlanges-  
ten/würden zu letzt keine andere gnad empfin-  
den/als der Cyclops bey dem Homero Ulyssi  
versprochen / er werde der letzte auffgefressen  
werden.

Vnd diese vnser Prophecey solt ihr für ges-  
wisser halten / als die Copen des von Pontio  
Pilato über Christum gefallten Urtheils so vor  
vierzig Jahren in Italia in einem Felsen ver-  
schlossen gefunden/oder als die Prophecey des  
drenzehnjährigen Mägdlin eines Schäs-  
fers Tochter von Schönebecke in der Alten  
Markt nicht weit von Stendel gelegen / im  
Jahr 1580. oder der Goltzvergessene Schwär-  
mer Eliaze Steiffeln / vnd Ezechels Methen.

Was aber ins gemein von dem ganken Bas-  
stumb zuhalten / ist ohn schwer darauß zu er-  
kennen / nach dem Kaiserliche Manstat der  
protestirenden Stände übergebne Confes-



Epitimia Fr. R. C.

sion, vnnnd Apologiam gelesen/ selbiger lese  
Wort von sich verlauten lassen: Sie wollet  
daß also durch die ganze Welt gelehet / vnnnd  
geprediget würde / Darauf ein anderer Fürst  
der Catholischen Kirchen zugethan geantwor-  
tet, er wisse sehr wol / das viel mißbräuch in der  
Kirchen seyen / wann der Paps die selbige ab-  
theile/wolte er es von ihm / aber nicht von dem  
verloffenen Mönch annehmen. Dergleichen  
hat der Bischoffs zu H. Stadthalter B. von  
S. gesagt wann Gott seinen Wort/vnd Evans-  
gelium durch Fürsten/vnd Herren/vnd die von  
Adel predigen liesse so wolt er es ihnen auch ges-  
fallen lassen.

So ist männiglich bekandt / daß vorlangst  
von den Evangelischen dargethan / vnd erwies-  
sen/daß die Jesuiten / vnd ihr anhang nichts  
dann tergiverlieren; wann sie von der Reli-  
gion mit Gelehrten zuschaffen haben / behelfs  
seu sich ihrer aussücht / vnd schlupffwinckel /  
dar durch sie dann selbst der ganzen Welt zu-  
verstehn geben / wie baufellig es nunmehr mit  
der Römischen Kirchen stehe/vnd wie liederlich  
ihre sachen bestellt/ als welche ohne dergleichen  
Kencke nicht mehr erhalten werden kan.

B iij

Was



Epitimia Fr. R. C.

Was bedarffs viel Wort? Hat nicht von  
der Römischen Kirchen der Cardinal Petrus  
Caraffa an Pappi Paulum den III. im Buch  
de emendanda Ecclesia frey geschrieben/  
daß sie des Teuffels Kirchen viel ehrllicher se-  
he/als der Kirchen Gottes.

Ja das ganze blinde verstockte Papstumb  
thue sich zu hauß/vnd widerlege vns disen Dis-  
curs, so wollen wir vns alle sampstlich/vnd elb-  
stien zu ihnen wenden. Daß wir allein durch  
den Glauben an Christum selig werden/gehen  
sie nicht nach. Nun hat ie der Schächer am  
Creuz wenig guter werck gethan/Sintemal er  
allein dem Herzen sein Herz/vnd Zung præ-  
sentirt, welches nichts dann glauben/vnd be-  
kennen war. Fide Abel maiorem hostiam  
obtulit Deo, quam Cain: ita spirituales  
hostias offerimus Deo per fidem fructum  
scilicet labiorum nostrorum. Gott hat dem  
Cain die erste Geburt genommen/vnnd dem  
Abel gegeben: Er namts dem Ismael/vnd gabs  
dem Isaac: Er namts dem Esau/vnd gabs dem  
Jacob: Er namts dem Ruben/vnd gabs dem  
Juda: Er namts dem Saul/vnnd gabs dem  
David: Er namts dem Heli, vnnd gabs dem  
Samuel/



Epitimia Fr R. C.

Samuel/alles darumb / alldieweil es der eine  
 vordiente / der ander nicht. Aber vnter den  
 zweyen Mördern hatte es eine schlechte Wahl/  
 dann ihre beyder werck im Leben waren nichts  
 gültig. Gleichwol glaubte der eine / vnd der  
 ander nicht / darumb ist auch dem einen sein  
 Glaub zur Gerechtigkeit gerechet. Vnd dieses  
 war ein solcher Glaub / dergleichen nirgends  
 zu finden. Abraham hat geglaubt dieweil Gott  
 der HErr selbst mit ihm redet: Elias hat ge-  
 glaubt / weil er Gott gesehen in seiner Visionat:  
 Moyses hat geglaubt / weil er mit Gott sprach  
 gehalten vñ in gehen hat in der schwirgen Wol-  
 cken: Ezechiel hat geglaubt / weil er Gott mit sei-  
 nen Augen angeschaut / als er vmbgehe war mit  
 der Seraphinen. Di er heiligen Männer glaub  
 war groß / aber noch viel größer war der Glaub  
 des Schächers. Dann sie haben geglaubt/  
 weil sie Gott sahen / vnd mit ihm redeten. Aber  
 der Schecher glaubte / daß Christus Gott were /  
 ob er ihn schon nicht in gestalt eines Gottes / o-  
 der Göttlicher Herrlichkeit / noch auch von sei-  
 nen wercken nichts gesehen / vnd da er schon  
 gesehen doch nicht verstanden hat. Also glaube  
 der heilige Petrus, weil er Christum sahe auff  
 dem

B v

dem



Epitimia Fr. R. C.

dem Wasser gehn: Glaubte hat Magdalena/  
weil Christus ihren Bruder den Lazarum von  
Toten auferweckt: Glaubte hat der Haupt-  
man / weil Christus seinen Diener ge, und ges-  
macht: Glaubte hat der heilige Johannes/weil  
er in Christi Schoß geschlafen: Glaubte hat  
der heilige Jacob/weil er Christum auf dem  
Berg Thabor verwandelt sahe. O du seeliger  
Mörder! O du gebenedeyter Mörder? Siccine  
te fides cum Christo conjunxit, univit?  
Ubi fides, ibi Christus: Ubi Christus, ibi  
eius meritum: ubi Christi meritum, ibi sa-  
tisfactio pro peccatis iusticia, læta & tran-  
quilla conscientia, Spiritus sanctus, sancti-  
tas, vita æterna. Ob du schon nicht hast die  
Wunderzeichen Christi gesehen / so hastu ihn  
doch für einen Schöpfer erkannt / vnd für ei-  
nen Erlöser aufgenommen. Dann in dem du  
sagtest: Domine: bekennetestu daß er dich  
erschaffen/vnd wie du sagtest/Memento mei:  
bekennetestu/daß er dich erlöset hat / dermassen/  
daß du/wie ein frommer Christ / mit dem Her-  
zen hast an Christum geglaube / vnd mit der  
Zungen bekandt. O seeliger Mörder? Was  
hastu an Christo erschen/daß du ihn einen Hers-  
ren/



Epirimia Fr. R. C.

ren/vnd Erlöser nennest? Dann ein Herz soll  
frey seyn/solches aber siehestu an Christo nicht /  
dañ er war gebunden. Ein Herz soll reich seyn/  
dasselbe war nicht bey Christo/dann er war nas  
cket/vnd zerissen. Ein Herz soll mächtig seyn/  
Christus aber war ans Creutz genagelt. Ein  
Herz sol billich geehret vnd wol bedienet wer  
den/Aber Christus war von den seinen verlass  
sen/vnd vor andern verspottet.

So nemet nun ein Exempel ihr Könige/Für  
sten/vnd Herren/lasset euch weisen/vnd züchtz  
gen/vnd gedencet nicht anders/wann ih: Gott  
vnd sein Wort verlast/ihr müßt bei der heil/vnd  
zu grund gehn.

Dieses verstande der Churfürst zu Sachsen  
Herkog Johan sehr wol. Dann als ihme auff  
dem Reichstag zu Augspurg 1530. der Kansee  
sich des Predighörens zuenten sein / vnnnd ent  
halten als seine ernstliche Meinung/ vnd wils  
len anzeigen/vnd gebieten lassen/gab der from  
me Prinz zur antwort: Es sind zwen weg vns  
allen vor gestellt/eintweder Gott verlaugnet/ o  
der die Welt erzürnet. Betrachte jetz ein jegli  
cher/welches am besten sey.

Darneben machet euch des G. Scioppij  
Consi-



Epitimia Fr. R. C.

Consilium Regium zu nus/welches mehr wis  
der den Spannschen humor, dann für dens  
selben gerichtet/ich teck euch in die zeit vnd sent  
wachsam/habt Ewere getreue/alte/vnd fleissig  
ge Diener lieb/ihz werd ihr bedörffen. Von  
dem König Pirrho ward vor zeiten ein Philo-  
sophus gefragt/welches die beste Stadt in der  
Welt were? Da gab er zur Antwort: Moler-  
da. Welcher Mauren von schwarzen Stei-  
nen gemacht seyn / aber die Senatores, vnd  
Rathsherren alle weiße Köpff haben.

So findet man Gesellen/wie es etwa in Br-  
garn/vnd Niderland erbare Soldaten geben /  
Als Aldena, Obrister zur Lippe, Lalla Ze-  
retschin / Petrus Ornandi, die Siebenbürgi-  
sche Käht / so ihren Fürsten den Tartarn ver-  
rahten wollen / Ferdinand Graf von Hardeck /  
Muffler / Nicolaus Perlin, Francisco Dia-  
no, Geleß, Janusch, Michael Weivoda,  
Paradeiser / Georg Kugler / Wilhelm Bhr-  
müller / Matthes Stöckel / Hugo de Rasso,  
Pangrak Nuch / Martin Cobbe, Guberna-  
tor in Lingen / Capitein Jan de Witt &c:

Heraegen zürnt nicht mit einander offte vmb  
so gar liederlichen Ursachen willen. Wie bald  
geschicht



Epitimia Fr. R. C.

geschicht es/das ein Fuß den andern tritt / der  
Zahn beißet die Zung/mancher stosset sich selb  
ber/das ihm weh thut/die Hand kraht ein Glied  
das es blutet / solte darumb alsbalde eines das  
ander necken / vnd jhme nichts mehr zu gut  
thun wollen/was wolte daraus werden? Wie  
kündte der Leib erhalten werden? Solch es ha  
ben die Griechen in einer feinen Pictur vorge  
stellt/also das ein blinder einen Krüppel auff  
gefaßt/vnd dahin er begert tragen wil. Diemell  
aber dem Blinden der Weg vnerkandilich/vns  
tersteht sich der Lahme jhme den Weg anzuzei  
gen vnd thut ein jeder/so viel er vermag.

Insonderheit sezt eingedenck/als der Frän  
ckischen Kayser/vnd Königen teutscher Stamm  
abgangen/ haben die Teutschen keinem Auß  
ländischen / vnd frembden Frantzösischen Re  
giment wollen vnterworfen seyn/sondern ihre  
eygne Teutsche Könige erwöhlt / auch hernach  
den Frankosen das Römisch Occidenta  
lisch Reich / vnd Kayserthumb entzogen/vnd  
mit gewalt auff sich gewendet / daraus dann  
weilers erfolat / das der groffe gewalt/ vnd die  
Mannheit der Teutschen Nation in ein ord  
entlich wejen/ vnd Regiment des Kayser  
thumba



thums gebracht / vnd mit pflanzung/vnd an-  
 stellung der Christlichen Religion ist gestärckt/  
 vnd moderiert worden/Also daß es allen an-  
 deren Occidentalischen Königreichen für gans-  
 gen/vnd geherrschet / biß so lang sich spaltung  
 zwischen den Teutschen Kaysern / vnd dem  
 Stul zu Rom hat zugetragen / vnd durch in-  
 nerliche verhehung/ Krieg / vnd entpörung/so  
 die aufrichtige/vnd ehrgeizige Päpst wider die  
 Kayser angeiffet/ ihr macht/ vnd stärke der-  
 massen zerrütt/ vnd geschwächt worden/daß sie  
 sich außser Teutschland der frembden an sich  
 gebracht/ vnd bezwungenen Königreichen  
 vnd Landen nicht haben nothdürfftiglich ge-  
 brauchen mögen. Aber nichts destoweniger  
 haben sie die Hochheit des Kayserthums biß  
 auff diese stund an sich behalten/ vnd ist der ge-  
 walt / vnd stärke der Teutschen Nation biß-  
 her dannoch immer zu so groß angesehen / vnd  
 respectiert gewesen / daß sich keine frembde  
 Nation daran reiben dörfen/ noch ihnen sol-  
 che präeminenz einziehen mögen.

Darneben beflisset euch der danckbarkeit/  
 Dann die bösen Fürsten seyn vndanckbar / so  
 wol wegen der grossen/als der schlechten ihnen



Epitimia Fr. R. C.

erwiesenen Diensten/aber die frommen / vnnnd  
Chriſtliche Herzen pflegen geringe/vnd schlechte  
dienſt mit groſſen gnaden zu erkennen. Wan  
ein Fürſt gegen Gott ſeinem Herzen vndanck-  
bar iſt/vnd der Menſchen dienſt nicht erkennet/  
ſo erſcheint ſolches an ſeiner ſelbſt eygnen Per-  
ſon/vnd man ſpürt in ſeinem gantzen Land;  
Dann er fange/vnd greiffe an was er wolle/ſo  
hats doch kein glück/noch Etern/vad gewinnt  
alles den Krebsgang.

Summa Summarum iſt diß/wie Plato el-  
nen Regenten haben wil / ihr ſolt gerecht ſeyn  
im richten/warhafft im reden/ beſtendig/vnnnd  
ſtandthafft in ewern Händlen/verſchwiegen/  
vnd geheim in Rathſchlägen / vnd koſtſten im-  
geben. Könige/Fürſten/vnd Herzen werden  
geförchtet von wegen ihrer macht/aber ſie wer-  
den von männiglich geliebt von wegen ihrer  
ſtrengheigkeit. Dañ ſie ſollens eygentlich darſür  
halten/ſchreibt Anthonius de Guevara, vnd  
nit zweiffeln/daß man inen nit dienet von wegen  
ihrer ſelbſt guten condition, vnd eygen chaſt/  
ondern weiln man verhofft von ihnen etwas  
zuerlangen. Damit ſie nun Liberal ſeyn könn-  
nen / ſpricht Gott zu Moysi / du ſolt auß  
deinen



Epitimia Fr. R. C.

Deinen Brüdern einen zum König über dich  
setzen. c. der nicht viel Koffer halte. Das ist/  
dass er sein einkommen nicht spendiere/oder an-  
lege in überflüssigem Pracht/ vielem Gesind/  
vnd unterhaltung grosser Reuterey / welches  
wann es in etlicher Königen / Fürsten / vnd  
Herren Höfen bis dato were observiert, vnd  
gehalten worden/ vnd nicht so vnrordenliche vns  
nothwendige / vnd überflüssige dem einkom-  
men weit überlegne Ausgaben fürgegangen /  
würde man bey ihnen mehr Geldt im arario,  
bey den Vnterthanen aber weniger beschwer-  
den finden.

Dieses alles wann ihr es also zu Herzen neh-  
met/ vnd wie Lazarus von Schwendi in einer  
Missiv an Landgraf Wilhelm zu Hessen ge-  
schrieben/ euch nicht befeisset daß vnter grossen  
Potentaten gewöhnlichen Spiels seinen Ge-  
sellen zubetrügen/ vnd die Larven/ oder Masco-  
ra nach gelegenheit auff vnd abzustehen / son-  
dern redlicher/ Bidermännischer correspon-  
denz/ vñ Freundschaft mit einander pflegt/ o  
sonst der gänzlichlichen zuversicht/ die Spanische  
Lufftstreich/ vnd rodemontados werden euch  
nit schaden/ estes vellacos. Non es tan bra-  
vo el



Epitimia Fr. R. C.

vo el Leon como le pintan, y mancan di-  
neros al Re Don Felipe. El Christianissi-  
mo Principe de Heidelberg es el mas po-  
deroso entre nos otros, y el principe  
Mauritio es el mas vitoriofo cavallero,  
que jamas ha visto el sol entre los Christi-  
anos. Si consideremos a los tiempos pas-  
sados, espantaronse de sus fuerças los Ca-  
stellanos hereies, y barbaros. Sondern  
kompt Tag/so kompt auch raht/dan die künff-  
tige zeiten werden immer zu gelegenheit / vnnnd  
mittel zeigen/wie den sachen weiter raht / vnnnd  
besserung möge geschafft werden/da allein das  
gemeine wesen auffrecht bleibt/vnd ihr an ewer  
Trew/Sorg/vnd Enffer nichts erwinden las-  
set/dem gemeinen vnwesen vnd obligen zuhelf-  
fen / Sintemal auff solche weis nimmermehr  
an Gottes gnad / vnnnd handhabung zuver-  
zweifflen.

Dahin aber solle ewer fleiß / vnd auffricht  
dirigiert vnd gerichtet seyn/damit das Röm-  
sche Reich widerumb mit einem Haupt verse-  
hen/doch auff capitulation, der entledigung  
ohne weiter nachfrag vnd disputiren dern hie-  
bevor zu mehrmalen von den Ständen A.

E

E. geklag,



Epitimia Fr. R. C.

E. geklagt beschwerden/sonderlich so auff dem  
Reichstag zu Regenspurg den 16. Junij An-  
no 1594. vorgebracht worden/welchen mu-  
tatis mutandis zusehenderst abzuhelffen/als wel-  
che notorisch sind/fremdder/antrowender gewalt  
gesewret/vnd gewehret/fried/recht/vnd Einig-  
keit in das heilige Reich eingepflantet werde/  
die Justici ihren gebürlichen gang dem Armen/  
als dem Reichen gewinne/vnd nicht wie R. F.  
vnbillich auferlegt/dz die Stadt N. vermög ei-  
nes compromiss schuldig sey/das mit R. M.  
bewilligung/ ja auß ihrem gehet vnd zuthun-  
dero engnem Böhmischen Kriegsvolk abge-  
brochnes/vnd verwüßtes Schloß zu E. wider-  
umb auffzuerbauen / darzu ein billich ehrlich  
Regiment zubestellen sein wurd/mit frommen  
Rathgebern/vnd Ampfleuten/tapfferen/ver-  
ständigen/redlichen Personen teutscher Nati-  
on versehen/dardurch weitere Mängel/gebre-  
chen/vnd beschwerden allenthalben im H.  
Reich abgelegt/reformiert,vnd in ein gut we-  
sen vnd ordnung gebracht werden/ In allweg  
sollen die Churfürsten/als die fürnehmste Glied-  
er des Reichs/auch andere Fürsten/Grafen/  
Herren / Ritterschafft/Städte/ vnd Stände  
bey



Epitimia Fr. R. C.

ben ihren Hochheiten/Würden/Gerechtigkeiten/  
Macht / vnnnd Gewalt jeder nach seinem  
stand vnd wesen gelassen werden / der gestalt/  
daß alle ihre Regalia, Oberkeit/Freyheit/Pri-  
vilegien, Pfandschafften/ vnd Gerechtigkei-  
ten/auch gebräuch / vnd gute gewonheiten / so  
sie bißhero gehabt/oder in übung gewesen / zu  
Wasser vnd zu Land bestätiget/vnd bekräftig-  
get seyen/vnd bleiben.

Vnd zu mantenierung, vnnnd bestellung  
dieses/sind die Uniones, vnd Verbündnussen  
nicht vndienstlich / wie solches auch in einem  
gemeinen Aufschreiben der unirten, Evans-  
gelischen Churfürsten / Fürsten vnd Stände/  
so sich mit einander in eine engere vereyn / vnd  
correspondenz begeben/zuersehen. Ja die  
Reichs Vicarij sollen / vnd können gute præ-  
paratoria, vnd initia machen / damit die ver-  
wirrte Reichshandel auff einen anderen Fuß  
gerichtet werden / welches ein folgender Kay-  
ser bon grè mal grè zubeistätigen. Dann ob  
es wol in der warheit also / daß das Römische  
Reich nicht allein auff die Catholische / noch  
auff die Evangelische allein gegründet/darum  
kein theil so verwegen / vnd doll sein sollte / zu  
gedenck

E ij



Epitimia Fr. R. C.

gedencken / daß der ander gar außgerottet / vnd  
vertilget werden möchte / welches viel Gut / vnd  
Blut kosten / vnd demnach vnmöglich fürsals  
len / da wann man lang gegeneinander gekrie-  
get / Land vnd Leut verderbt / man endlich auff  
einen Religionsfrieden gedencken werden müß  
sen / welcher frieden weil er allbereyt im Reich /  
daben sich jederman wol befinde / könne es nicht  
vernünftig gehandelt heissen / wann man  
zuvor das Vatterland verderben / vnd hernach  
er erst die alten mittel wider hersû suchen /  
vnd gebrauchen wolte : jedoch dieweil die Pa-  
pisten so verkehrt seyn / daß sie keiner ruh bege-  
ren / in dem sie ihnen einbilden / der Religions-  
friede seye ein Adiaforum , vnd temporal-  
werck / von Kayser Carolo mit gewalt erzwin-  
gen / vom Ferdinando befördert / darumb sitzt  
sie beyde noch im Fegfeuer / die Evangelische  
seyen keines friedens fähig / quia haeretici , die  
geraubte Kirchen Güter müsse man wider zu-  
recht bringen / vnd was deß dings mehr ist : so  
müßte je eine Obrigkeit sehr faul vnd schläffertig  
seyn / wann sie ihr bestes hterinnen nicht in acht  
nehmen wolte.

Zusorderst laßt euch deß Lazari von Schwena-  
di wort / so er in einer Missif an Graf Di Helne



Epitimia Fr. R. C.

rich von Schwarzenberg den 29. Novem-  
bris Anno 1579. gebraucht/zu Herken gehnt/  
daß in Politischen/vnd Religions sachen mehr  
auff das alt herkommen/art / vnd engensichafft  
der Land/vnd auff das teutsche Exempel/dann  
auff frembde zusehen/ vnnnd zuerringen sey/wie  
man auch vor der zeit alle frembde Anschlag/  
vnd vorhaben der höchsten Potentaten/auch so  
gar Kanser Carls selbst auff ein ort gesetzt/vnd  
sich allein nach deme gerichte / vnd gereguliert/  
was dem inwendigen/wolsfährigen/vnd friedlis-  
chen wesen teutscher Nation zu ehren/nütz vnd  
guten mochte gereichen/wie dan ein jedes Land  
vnd Regiment sich nach seiner selbst nothdurfft  
vnd besten/vnd nicht nach frembdem zweck/vnd  
gefallen leiten / vnd regieren/vnd andern zu ih-  
rem vorthail/vnd ihnen selbst zu ihrem nachtheil  
nichts nachsehen soll.

Ebenmäßig fasset wolermeltes/hochverstän-  
digen/lobwürdigen Kriegsmans/vnd Politici  
ermahnung zu herken / so er an die Teutschen  
ohnalangst vor seinem End Reimenweiß sehr  
wol/vnd artlich/wie noch zwey andere schöne  
meditationes, vom Hof danc / vnd Hof les-  
ben/verfaß/vnd hinterlassen.

E lii

Doch



Epitimia Fr. R. C.

Doch gebt auch ewern eygnen Consiliariis  
nicht zuviel nach / Sineimal offte ein enntiger  
Mann seinen Herren in die eusserste noht fñh-  
ren mag / wie Antonius Perenot, Cardinal  
von Granuel, etwa gewesner Bischoff zu Ar-  
ras/hernacher Erzbischoff zu Mecheln / aller  
vnrub/ vnd auffruhr im Niderland der fñrnem-  
ste Author, vnd anfangen gewesen / in dem er  
vnter den Neuen Bischoffen/ so im Niderland  
Anno 1564. eingefñhret / der Obriste war/  
daher sich der Tumult / vnd auffstand / als er  
sein Bisumb Johan Hauchin resigniert,  
entponnen/ vnd erfolgt. Hat auch fñrnem-  
lich den rath geben/ Engelland zudecklegen/vñ  
mit gewalt zu überfallen.

So sind auch die auffrñhrisch gnug / welche  
Scioppius in seinem Classico belli sacri ge-  
setzt: Iniquissimum est, Lutheranos Ca-  
tholicorum terras tenere, & jure tu Cæ-  
sar., auditum facies fremitum prælii, ac  
Wittenbergam in tumultum, dissipabis,  
ignæq; succendes, possidebuntq; Catho-  
lici, ac sub ditionem suam redigent eos,  
qui se prius possederunt, & Lutheranis  
in transmigrationem ducetur, five ex  
Germa-



Epitimia Fr. R. C.

Germania exterminabitur, prædicantes  
eius, & principes eius simul. Hoc quo mi-  
nus rectè à te fieri dubites, audi decretum  
Lateranensis Concilij &c:

Darauff, o demütiget euch vnter die gewalt-  
tue Hand Gottes/erkennet/vnd bekennet ewe  
re sünde/ stellet Landdefensiones an/macht  
Wacht-ordnungen/ darinnen euch der Statt  
Cöln newe gemetne Wachtordnung zum Ers-  
empel dienen kan. Vnd laß euch des Luthert-  
warnung an seine liebe Teutsche befohlen seyn.  
Wollen die Papisten kriegen/sagt er/o wissen  
wir/das sie solchen Krieg nicht mögen in Gots  
tes Namen anfangen/ Können auch nicht be-  
ten/noch Gott vmb Hülff anrufen. Vnd trost  
sey ihnen allen samptlich/vnd sonderlich gebot-  
ten/das sie dörfsten von Herren zu Gott sagen/  
Hilff vns Gott in diser sachen kriegen. Dann  
ihr Gewissen ist zu hoch beschwert/nicht allein  
mit Lügen/ Lastern / Blut / Morde / vnn-  
d allen greueln/sondern auch über das alles mit  
verstockten/vnbußfertigen Herren/vnd Sün-  
den in Heiligen Geist. So wollen wir darzu  
einen Segen über sie sprechen/der soll also heis-  
sen/So fromb ihr vor Gott seht / vnn-  
d so gute

A iiii

sach



Epitimia Fr. R. C.

sach ihr habt zufrögen/so groß glück vnd sieg  
gebe euch Gott/Amen.

Ja was für Glück darben sen/einen vnnötigen/vnbillichen Krieg anzufangen/gibt Marggraf Albrecht der Jünger mehr dann Sonnenklar zuerkennen / in dem er nichts gewonnen/dann daß er in die Acht gethan worden / vnd sich bald da/bald dort auffhalten müssen/Nach dem er vmb sein eygen Land vnd Leut kommen/vnd ihm/ wie dem Hund beym Asopo ergangen/bis er endlich bey seiner Schwester Mann Marggraf Carln von Baden zu Pforrheim im Elend vnd Armut gestorben / Als welcher/wie es von hochermeltem Marggraf Carln zu Durlach Herz C. P. der Elter selbstn gehört/mehr nicht/dann eine Guldine Ketten/dren Ring mit Steinen versehen / ein par Roß/vnd ein cynig Pferd überig gehabt hat.

Vnd dieses were wol weitleufftiger aufzuführen/aber wir erinnern vns / was Calisthenes an einem ort gesagt/man solle grossen Herren wenig persuadieren , vnd dieselbtge mit bescheidenheit/vnd gutem grund concludieren derowegen / vnd bitten Gott den Allmechtigen/



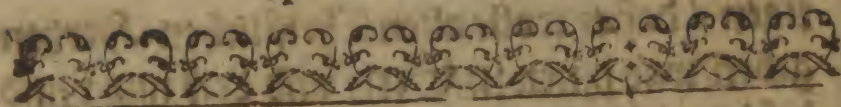
Epitimia Fr. R. C.

tigen / daß er wolle allen Christlichen Herken  
geben/was ihnen zu Seel / vnd Leib nuß vnnnd  
beförderlich ist / sie regieren / leiten / stercken /  
vnd führen zu seines Namens ehr / ihrer / vnd  
vnsrer aller zeitlicher/vnd Ewiger wolsahrt/vnd  
solches alles durch Jesum Christum / vnsern  
Erlöser / mit welches hülff alle seine gläubige  
behütet werden vor dem erschrockliche Gerichte/  
vor dem Tag des Borns/vnd Jammers / vor  
dem grimmenden Lambs / so auff dem Stul  
sitz/ vnnnd vor der immerwehrenden Nach der  
Finsternüs/vnd vnauffhörender Qual/Küm-  
mernüs/vnd Trübsal Amen.

Datum zu Staden bey Friedberg in der  
Wetterau/den 3. Augusti Anno 1619.

E. J.





**S**hr Brüder des Rosenkreuzes / Ich besinn  
mich hin vnd her / vnd weis doch je länger je  
weniger / wo hin ich euch bringen solle / also  
gar last ihr euch nicht irren / was so wol andere / als  
ich bis dato von Euch gehalten. Insonderheit ma-  
chet mich *perplex*, das ich eine *designation* etlicher  
Brüder gesehen / vnter welchen Georg Rudolff  
Schmalziager Samstag ist / welchen ich zu S. Ja-  
cob in *Compostel* angetroffen / vnd rund bekandt / das  
ers sene / vnd in *Americam* verraisen müsse. Nun  
aber sind ewere *promiss. ones*, vnd versprechen so klar  
als die Sonne / gleichwol ist noch nirgends kein effect  
erfolgt / da hergegen ich vermeynt / etwas sonderbars  
entweder in der gütte / oder schärpffe von euch heraus  
zu bringen. Dann was ihr noch der zeit ans Tag  
licht geben / habe ich zuvor schon / eh ihr ankommen /  
gehört / vnd gelesen.

Lieber sagt mir etwas anders vom Einhorn / oder  
glaubwürdigers / als *Andreas Baccius* geschrieben?  
von den Greiffen / als *Keckermannus in cursu Phi-*  
*losophico* gelehrt? von der Nutzbarkeit des Globi in  
Schiffarten / als *Robertus Goes* gethan? von einem  
verständigern Soldaten vnter euch / als sein *Prin.*  
*Excel.* im *Niderland*? Einem besseren Haushalter /  
als der Alte Wisseborn zu *Freudenthal*? Einem auff-  
richtigern Juristen / als *D. Jacob Spiegelius*, andren,  
er Kay.



Epitimia Fr. R. C.

er Kaiser Hof/ *Maximiliani I. Caroli V. vnd Ferdinandi* nicht weniger gelehrt/ als erfahrender Rath? Einem belehrten Scribenten *de Gemmis & Lapidibus*, als *Anselmus Boerhius*? Einem statlicheren teutschen *Concipist* als *Secretarius Baugler*? Einem gewissem *Fewerwerckern*, als *Hans Ludwigs Hornisch* zu *Hendelberg*? Einem geschwindern *Calendermacher*, als *Simon Marius*? Einem künstlichen *Mahler* in *Wassersfarben*, als *Hans Hauer* zu *Nürnberg*? Was wolt ihr in diesem fall scheinbaretz auff die Bahn bringen / ob ein *Landsherz* in seinem *territorio* einen verdächtigen *Bischoff* lenden müsse/ als *Friderich Horteleder* colligiert? Wie wolt ihr einen *regierenden Fürsten* besser / vnd kürzer beschreiben / als *Landgraf Philips* in *Hess'n* gethan? welcher sagte/ es weren drey Kennzeichen eines guten Fürsten: *Treu vnd Glauben: Aufrichtige Mühs: vnd reine Strassen*? Sont ihr nicht mit den *Jesuitern Mariana, Rosseo, Ribadeneira &c.* hieninnen einig / *quod finis civilis societatis sit Religio? Vera veri Dei agnitio est finis hominis, qui cum fine politica conversationis confundi non debet*. Wie schön würdet ihr dann die *policeyen* reformieren? Von einem auß ewer *Fraternitet* habe ich zwar vernommen/ nemlich *Gottfried Zimmer Enderla* das er gleicher meinung seye: Ist doch ein *Altes*, vnd laugnets kein *Interpres* über des *Ar. Rotelis Politic, Gijsbanus, Piccart, Lambinus, Victorius, Sepulveda, Monte-*



## Epitimia Fr. R. C.

*Montecatinus, Duranus, Bentinus, Liropius, Don Guttaretz &c:* Befinde also ganz vnd gar nichts neues in allen eweren publicierten schriften/ daß mir/oder anderen nicht so wol bewust/ als euch selbst/über das so wollen etliche sagen/daß viel Tractatlein nicht sollen von euch herrühren/ja durch eben diese Tractatlein/sind andere beredt/daß ihr also/vnd dermassen bestürkt/vnd confundiert worden/daß ihr allen beschend von eweren Mitconsorten, vnd Brüdern verlohren. Dises zwar ist an ihme selbham/aber es kan wol war sein/daß ihr vnter euch zweiffelhafftig/wer ihr senet/was ihr machet/ vnd machen wollen. Oder solte es wol nur gar ein gedicht seyn/eben gleich wie vor zelten *Johannes Diaconus*, mit dem *Zunamen Digitorum* eine Bull/ mit gulden Buchstaben vnter dem scheintittel des grossen Kaisers Constantini geschrieben/vnd eine zuvor nie erhörte Fabel/vnnd Lügen fingieret hat? Hat es diesen weg/daß ihr sollet Alchymisten seyn/ sent ihr wol elende Leut/in dem ihr des *Erasmi*, oder *Pontani Dialogos*, oder den *Authorem* des *labyrinthi Alchymistarum* niemals gelesen/oder verstanden. Sent ihr aber sonst Lullisten, vnd Universalisten. warumb erscheinet ir nicht in *Academiis publicis*, vnd laßet ewere grosse weisheit mit disputieren hören? Müssen aber Ewere Künsten auß Arabischen Büchern herrühren/ so glaubt mir fren/ daß andere auch solche Sprach verstehen/vnd wil Ich mit Euch eine wirtung thun/ ich wolle



## Epitimaia Fr. R. E.

wolle euch einen Mann zeigen / welcher mehr Arabi-  
sche Bücher gelesen / dann ihr gesehen. O die Teu-  
tschen haben es den Arabern zu danken / daß sie den  
*Aristotelem*, *Ptolomæum* in ihre Land bekommen /  
Sintemal auß dieser Sprach Kayser *Frederich* der  
Ander besagte Bücher ins Latein bringen lassen / vnd  
ist der Griechische Text noch lange zeit verborgen blie-  
ben. Aber ihr verstehe wol wenig von der sachen/  
spricht *Peter Pfeiffer* / ist auch kein gefahr da / daß  
euch ein grosser Herz wegen dedicierung eines Buchs  
werde 1000. Eronen verehren / wie der König in  
Francreich *Henricus IV.* dem *Causabono*, vnd  
*Renato Choppino* gethan. Vnd was ist diß für ein  
auffzug in ewer *Fama*, oder *Confession*, da ihr mel-  
det / wie in vnterschiedlichen Sprachen dieselbe ver-  
fast / vnd in frembde Nationen verschickt worden? Al-  
le Tag bekommi ich *a viso* auß Welschland / Franck-  
reich / Spanien / Polen / Böhem ic. aber niemand wil  
nichts von euch wissen. Habe auch die zeit über / als  
ihr jung worden / Heischender meiner *vocation*, vnd  
beruff nach / solche Länder selbst durchwandert / jedoch  
von keinem *Rosencreußer* nichts gehört. Bleibe die-  
sem allem nach auff meiner meinung / welche nicht so  
scharpff / wie die erste / ohngeachtet daß ir weiß nit was  
für eine blinde hoffnung von meiner Person ge-  
schöpfft / daß ihr Phantasten seyet von grossen Träu-  
men / vnd einbildungen / wie *Paulus Nagelini*, oder  
*Johan Saulhaber* / mögen vnd können auch euch an-  
ders



Epitimia Fr. R. C.

Dere mit gutem fug / biß ihr es von euch per rara, &  
noviter adinventu ablennet / für grössere Narren hal-  
ten / als der Schlesiſche Landſmannus, oder Plara  
Matthias Schllher zu Lübeck iſt. Datum in  
Preßburg den 25. Auguſti Anno 1619.

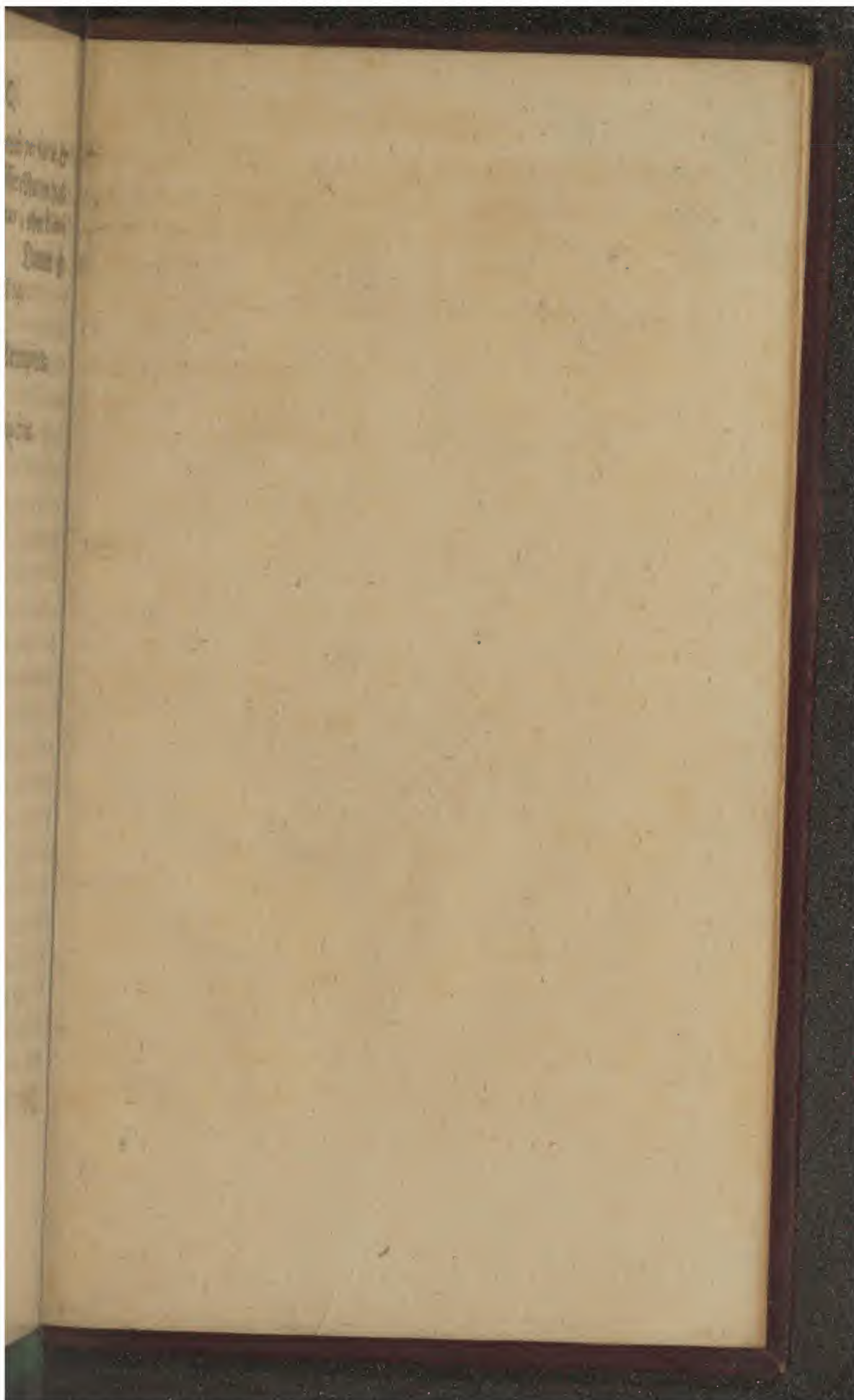
F. G. Menapius

Θυγτρὸς πεφικωὶς μὴ φρονῆς ὑπὸρθεα.

F I N I S.







—m  
Ex. 8. I 95



